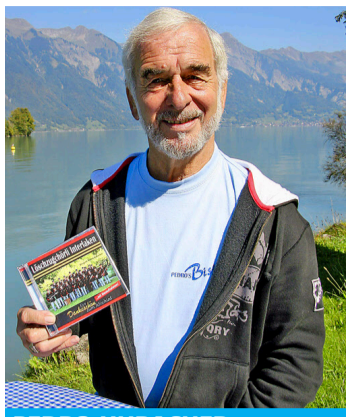


Kopf der Woche



PEDRO HUBACHER

Vor 43 Jahren gründete Pedro Hubacher das Löschzugchörl Interlaken, das sich durch musikalische Auftritte am Fernsehen und im Ausland einen Namen machte. Jetzt haben der Initiant und sein Chörl auch die Grösse, gewissermassen auf dem Höhepunkt ihres Wirkens abtreten zu können – mit einem grossen Abschiedskonzert heute abend im Kursaal. Die grossen Verdienste, für die wir Pedro Hubacher stellvertretend für das Löschzugchörl zum «Oberländer Kopf der Woche» auszeichnen, werden dann Geschichte sein. *Svend Peternell*

Fussgängerstreifen gefordert

BÖNIGEN Unmittelbar nach der unteren Lüttschinerbrücke in Richtung Dorf ist seit dem Neubau der Brücke kein Fussgängerstreifen mehr vorhanden. Dies wurde von den Gemeindebürgern kritisiert. Jetzt reagiert der Gemeinderat.

Die Brücke, die Strasse und das Trottoir in diesem Bereich befinden sich im Eigentum des Kantons, teilt der Gemeinderat Bönigen mit. Die Gemeinde besitzt somit keine Kompetenz, die unbefriedigende Situation selber zu beseitigen. Trotzdem habe der Gemeinderat die Initiative zur Verbesserung der Sicherheit ergriffen und dem Kanton verschiedene Lösungsvarianten schriftlich vorgeschlagen und die Verantwortlichen gebeten, die Situation rasch zu verbessern. Der Gemeinderat skizziert die Situation wie folgt: «Durch die nahe gelegene rechtsseitige Bushaltestelle passieren viele Fussgänger die Strasse bei der Interlakenstrasse 21. Ebenfalls treten viele Fussgänger/Wanderer vom rechtsseitigen Ufer der Lüttschine an diese Stelle. Das Trottoir führt lediglich bis unmittelbar nach der Brücke und somit für die Fussgänger in eine Sackgasse.»

Aufgrund verschiedener Reklamationen aus der Bevölkerung und aus Sicherheitsgründen zugunsten der Fussgänger und aller Verkehrsteilnehmenden war der Gemeinderat gezwungen, in dieser Angelegenheit zu reagieren. *pd*

Tierarzt für Flut-Einsatz bereit

LAKEN/BANGKOK Tierarzt Bernhard Staehelin reist nach Thailand und hilft dort Tiere retten. Es wird sein zehnter Auslandseinsatz – und ein ganz spezieller.

Der Flug ist gebucht, das Ticket gekauft, das Gepäck steht bereit – Bernhard Staehelin ist reisefertig. Das Ziel ist klar: Thailand. Aber ein Ferientrip wirds für den Tierarzt aus Interlaken nicht. «Ich bin mir bewusst, dass die Verhältnisse in Bangkok prekär sind. Zudem ist die Infrastruktur grösstenteils zerstört, was das Arbeiten zusätzlich erschwert», sagt Staehelin. Er geht davon aus, dass Tausende von Hunden und Katzen nach der Flutkatastrophe auf Hilfe warten.

Staehelin hat deshalb diese Woche nicht gezögert, als er von Esther Geisser mit einer SMS-Mitteilung und der Anfrage um Mithilfe in Bangkok konfrontiert wurde. Die Präsidentin des Schweizer Netzwerks für Tierschutz Netap (Network for Animal Protection) sucht derzeit in der Schweiz und in Deutschland Veterinärspzialisten für einen Einsatz in Thailand (siehe Kasten). «Ich denke, das wird eine besonders strenge Zeit in Bangkok, denn die Verhältnisse sind dort doch sehr schlecht», sagt Geisser, die ihre Aussage auf Informationen von Tierschutzorganisationen in Thailand stützt.

Pause nach fünf Tagen

Staehelin selber stellt sich bei seinem zehnten Auslandseinsatz auf lange Arbeitstage ein. «So nach fünf Tagen mit bis zu 15 oder 16 Stunden braucht man eine kurze Ruhephase, sonst ist man

«Ich bin mir bewusst, dass die Verhältnisse in Bangkok prekär sind.»

Bernhard Staehelin, Tierarzt



In Bangkok bringen freiwillige Helfer die mittels Booten vor dem Ertrinken geretteten Hunde in Sicherheit. *zvg*

völlig kaputt», gibt er zu Bedenken. Gemäss Staehelins Informationen von thailändischen Tierärzten vor Ort wird er es mit Krankheiten wie Katzenseuche und der bei Hunden auftretenden Staupe (fiebrhafte Erkrankung mit Todesfolge) zu tun haben. «Natürlich nehme ich entsprechende Medikamente mit, Operationswerkzeug darf natürlich auch nicht fehlen, und auch das Salz für die Infusionen wird im Gepäck sein», sagt Staehelin und füllt seinen Koffer mit den medizinischen Utensilien. Auch für sich selber werden Medikamente nicht fehlen. «Denn ich will ja dort helfen, was ich nur tun kann, wenn ich nicht krank werde. Demzufolge werde ich sicher vorsorgen, ist doch gerade die Gefahr an einer Erkrankung durch Salmonellen vorhanden», sagt Staehelin.

Einsatz befristet

So wird Staehelin morgen Sonntag Richtung Bangkok abfliegen. Im Verlaufe des Montags wird er dort von einem Funktionär der örtlichen Tierschutzorganisati-

THAILAND-EINSATZ

Der Hilferuf

«Es ist fast unmöglich, das Ausmass der Situation zu beschreiben», schildert die gemeinnützig und international tätige Organisation Netap (Network for Animal Protection) auf ihrer Website die Verhältnisse in Thailand. «Wenn die Flutmassen zurückgehen, brauchen Tausende von Tieren veterinärmedizinische Behandlung.» «Nach dem Hilferuf unserer Kollegen in Thailand haben wir sofort neben Bernhard Staehelin noch zwei weitere Ärzte für einen Einsatz gewinnen können», sagt Netap-Präsidentin Esther Geisser auf Anfrage. *hau*

on erwartet. Staehelins Einsatz wird auf zehn Tage befristet sein. «Ich kann ja nicht monatelang dem eigenen Betrieb fernbleiben. Und bin froh, dass in der Tierklinik die beiden Ärzte und die vier Hilfskräfte die Stellung halten und so meine Abwesenheit kompensieren», sagt der Interlakner



Bernhard Staehelin beim Einpacken seiner Medizin-Utensilien. *Hans Urfer*

Tierarzt. Für ihn werde die Zeit in Thailand sicher nicht nur Stress bedeuten.

«Bei den Einsätzen lernt man andere Spezialisten kennen, was in der Vergangenheit stets sehr hilfreich war. Das wird dieses Mal nicht anders sein», sagt Bernhard Staehelin. *Hans Urfer*

Der Spitex-Stützpunkt bleibt bestehen

BRIENZ Der Spitex-Verein oberer Brienzsee und die Spitex Oberhasli AG fusionieren per 1. Januar 2012 zur Spitex Oberhasli Brienz AG.

Am Angebot für die Klienten der heutigen Spitex oberer Brienzsee wird sich praktisch nichts ändern, sagte Vereinspräsidentin Frederique Vanetti. Die Stützpunkte in Brienz, am Hasliberg, in Innertkirchen und Meiringen bleiben mit ihrem Personalbestand bestehen. Eine Betreuung rund um die Uhr wird in Einzelfällen weiterhin angeboten.

Hintergrund der Zusammenführung der Spitex-Dienste am oberen Brienzsee und im Oberhasli ist die von den kantonalen Behörden verlangte Professiona-

lisierung der Organisation und des spitalexternen Angebots. Die für die Betriebsbewilligung, und damit auch für die finanzielle Unterstützung seitens des Kantons, geforderten Standards können von kleineren Spitex-Organisationen kaum mehr erfüllt werden. Verlangt werden klar getrennte Strukturen, Mindestbestände an Fachpersonal, Ausbildungstätigkeit, Qualitätsmanagement, elektronische Leistungserfassung und -abrechnung. Oberstes Organ der neuen Spitex Oberhasli Brienz AG wird die Generalversammlung sein mit den verschiedenen Spitex-Vereinen als Aktionären. Das Aktienkapital wird von 100 000 auf 150 000 Franken aufgestockt. Der Spitex-Verein oberer Brien-

zersee übernimmt 50 000 Franken des Aktienkapitals und erhält damit 33% Prozent der Aktionärsstimmen.

Der Verwaltungsrat der Spitex Oberhasli Brienz AG wird ergänzt durch die 2 Brienznerinnen Frederique Vanetti Abegglen und Madeleine Zobrist-Balmer. Die Mitarbeiterinnen des Spitex-Vereins oberer Brienzsee werden weiterbeschäftigt. Die neue Spitex Oberhasli Brienz AG wird mit 40 Mitarbeitenden (entspricht 20 Vollzeitpensen) im nächsten Jahr über 20 000 Stunden Leistungen erbringen.

Die Mitglieder des Spitex-Vereins oberer Brienzsee beschlossen an der Hauptversammlung vom 28. Oktober die Fusion mit der Oberhaslier Spitex-Orga-

nisation und beauftragten den Vorstand mit der Umsetzung. Der Spitex-Verein oberer Brienzsee wird umbenannt in Förderverein Spitex oberer Brienzsee und kann die Interessen der Region im Verwaltungsrat einbringen. Die neuen Statuten wurden nach gut genutzter Diskussion und mit ein paar Änderungsvorschlägen einstimmig genehmigt. Auch das Fondsreglement erhält einen neuen Namen. Zudem beschlossen die Vereinsmitglieder, dass für den Kauf der 50 Aktien à 1000 Franken einmalig auch auf das Fondsvermögen gegriffen werden könnte, wenn der Betrag nicht komplett aus dem laufenden Geschäftsgang aufgebracht werden kann. *Beat Jordi*

talsee,
ZUHAUSE IM BAD

Das Bad wird wohnlich. Besuchen Sie unsere Ausstellung in Bern, Stauffacherstr. 145
www.talsee.ch

ANZEIGE

Ein Gewinn, aber...

RINGGENBERG Jetzt ist es definitiv: Der Voranschlag für 2012 rechnet mit einem Gewinn von 60 000 Franken. Falls die Abschreibung für die Mehrzweckhalle bewilligt wird, wird aus dem Gewinn allerdings ein Verlust.

«Wie bereits gemeldet, soll die bisherige Gemeindesteueranlage von 1,8 Einheiten im nächsten Jahr beibehalten werden», hält der Gemeinderat Ringgenberg eingangs seiner gestrigen Mitteilung fest. Auf der Basis gleich bleibender Ansätze, der erwähnten Gemeindesteueranlage, einer Liegenschaftsteuer von 1,5 Promille und der Hundetaxe von 100 Franken pro Hund schliesst der nun definitiv vorliegende Voranschlag 2012 mit einem Ertragsüberschuss von rund 60 000 Franken ab.

An der kommenden Gemeindeversammlung werde «jedoch auch über eine Einmalabschreibung an der vor wenigen Wochen bewilligten Mehrzweckhalle in der Höhe von 2 Millionen Franken zu befinden sein». Damit müsse nach dieser ausserordentlichen Abschreibung im nächsten Jahr ein Aufwandüberschuss von 1,935 Millionen Franken ausgewiesen werden.

Auch nach dieser Abschreibung würde das Eigenkapital der Gemeinde Ende 2012 noch immer gut 2 Millionen Franken betragen.

Das Investitionsbudget sieht für 2012 drei neue, an der nächsten Gemeindeversammlung ebenfalls zur Diskussion stehende Investitionen vor:

- 123 000 Franken für die Optimierung des Brandmeldesystems in der Schulanlage, Forderungen der Gebäudeversicherung des Kantons Bern;
- 90 000 Franken für die Anschaffung eines Raupenhäckslers für die Gemeindebetriebe mit dem Forst;
- 100 000 Franken für die Verkabelung der Häuser an der Dorfstrasse, Investition zulasten der Elektrizitätsrechnung.

Sofern diese Investitionen gutgeheissen werden, sind für 2012 Investitionen von gesamthaft 4,1 Millionen Franken geplant. *pd*

ANZEIGE

20.11.2011
Die Entscheidung

Wir empfehlen Ihnen Adrian Amstutz zur Wiederwahl. Herzlichen Dank!

Toni Lenz
Präsident KMU Bern

Niklaus Lüthi
Präsident HIV

Casimir Platzer
Präsident Gastro Bern



Amstutz
Ständerat
bisher